



BERLINER HELFEN E.V.



Adresse Berliner helfen e.V., Brieffach 3110 in 10888 Berlin; Telefon 030-25 91 738 19, Fax 030-25 91 738 18; E-Mail kontakt@berliner-helfen.de, Internet www.berliner-helfen.de; Bankverbindung Berliner Bank BLZ 100 200 00, Konto-Nr. 1847800000

Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband, wird regelmäßig vom Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) geprüft und mit dem DZI-Spendensiegel empfohlen. Hilfe für Menschen in Not ist das Ziel von Berliner helfen, der Initiative der Berliner Morgenpost. Jeder kann plötzlich und unverschuldet in Not geraten, und jeder sollte sich dann auf ein aktives Miteinander verlassen können. Ihre Ansprechpartnerin ist Petra Götzte.

BERLINNEWS

Nachrichten in Kürze

Besuchsdienst

Ehrenamtliche Mitarbeiter gesucht

Das Nachbarschaftsheim Schöneberg sucht ehrenamtliche Mitarbeiter für Demenzzranke und ältere, pflegebedürftige Menschen. Durch Gespräche oder kleine gemeinsame Aktivitäten wie Vorlesen, Spazierengehen oder Kaffeetrinken wird dem Besuchten ein paar Stunden pro Woche Aufmerksamkeit geschenkt. Interessenten sind zum offenen Informationsabend am 28.10.2009 (und sonst an jedem letzten Mittwoch im Monat, nächster Termin 25.11.2009) um 17:30 Uhr in die Holsteinsche Straße 30, 12161 Berlin eingeladen oder können sich beim Besuchsdienst-Koordinator Michael von Jan melden. Tel.: 85 99 51 23 oder E-Mail: besuchsdienst@nbhs.de

PC am Krankenbett

Unterstützung für den Kinderschutzengel

Die zehnjährige Sandra musste fast ein Jahr auf ein neues Herz warten. Während ihres langen Krankenhausaufenthalts im Deutschen Herzzentrum hat der von Jacqueline Boy gegründete Verein Kinderschutzengel das Mädchen begleitet und unter anderem für eine interaktive permanente Online-Videoverbindung zwischen dem Klassenraum in der Reinhardswald-Schule und ihrem Krankenzimmer gesorgt. Für die Durchführung des Projektes PC am Krankenbett hat die PSD-Bank Berlin-Brandenburg dem Verein Kinderschutzengel, der sich für die Betreuung von kranken Kindern und deren Familien einsetzt, eine Spende in Höhe von 3000 Euro übergeben.

Tiele-Winckler-Haus

Benefizkonzert für Menschen mit geistiger Behinderung

Am Sonntag, den 8. November 2009 um 16 Uhr veranstaltet der Freundeskreis des Tiele-Winckler-Hauses, einer Einrichtung für Menschen mit geistiger und seelischer Behinderung, sein 7. Benefizkonzert. Es findet statt im Gemeinschaftshaus Lichtenrade, Barnetstraße/Ecke Lichtenrader Damm, 12305 Berlin. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. Das Geld kommt den Bewohnern des Tiele-Winckler-Hauses, Menschen mit geistiger und seelischer Behinderung, zugute. Die Schirmherrschaft übernimmt Dieter Hapel, Bezirksstadtrat von Tempelhof-Schöneberg für Schule, Bildung und Kultur. Kontakt: Freundeskreis Tiele-Winckler-Haus Berlin e. V. Mozartstraße 21-22, 12307 Berlin, Tel.: 030/7470920.

Herzkissen helfen nach Brustkrebs-OP

Verein näht ehrenamtlich kleine Kissen, um Wundschmerzen zu lindern

■ VON KAROLINE BEYER

Schallendes Gelächter ist zu hören. Dann eine Stimme und wieder helles Lachen. Aus dem kleinen Raum strömt Kaffeeduft, leise spielt Musik. Sechs Frauen sitzen um einen großen, viereckigen Tisch, vollgestellt mit Nähmaschinen und Arbeitslampen. Sie stopfen Füllwatte in bunte Kissenhüllen. Um sie herum ist es ebenfalls bunt: Die Regale an den Wänden sind voll mit Stoffballen, dazwischen hängen Patchworkdecken. In einer Ecke liegt ein kleiner Berg fertiger Kissen. Sie sind so groß wie kleine Sofakissen mit unterschiedlichen Mustern. Gestreifte, gebülmte, karierte – eines haben sie gemeinsam: ihre Herzform.

Die Gruppe trifft sich regelmäßig in Barbara Dahnkes kleinem Handarbeitsgeschäft in Wilmsdorf. Die Frauen nähen ehrenamtlich für einen guten Zweck: Die Kissen können sich Brustkrebspatientinnen nach der Operation unter die Achselhöhle klemmen und so ihren Wundschmerz lindern. Es sind Herzen mit etwas längeren „Ohren“ und deshalb besonders gut geeignet, denn sie passen sich dem Körper an. Natürlich soll die Herzform auch ein bisschen Trost spenden.

Die Nachfrage ist inzwischen so groß, dass sich Berliner Brustzentren erkundigen, wann es die nächste Kissen-Lieferung gibt. Darüber freut sich natürlich die Frauenrunde in Wilmsdorf, die in ihrer Freizeit näht. „Toll, dass unsere Initiative so gut ankommt und die Frauen sich über die Kissen freuen. Das ist der schönste Lohn für unsere Arbeit“, sagt Barbara Dahnke, Mitbegründerin des Vereins Patchwork. „In ganz Berlin gibt es jährlich rund 1600 Brustkrebs-OPs – wir haben also noch ganz schön zu tun, denn jede der Patientinnen darf ihr Kissen behalten.“

Die Gruppe gehört zum Patchwork-Verein Berlin-Brandenburg. Sie trifft sich seit drei Monaten und stets in wechselnder Besetzung. Wer gerade Zeit hat, kommt vorbei.

Patchwork Verein

Nähanleitung Sponsoren aus der Handarbeits-Branche spenden regelmäßig Garne, Füllwatte und Stoffe. Die Kissen können aber auch für 15 Euro bei Barbara Dahnke gekauft werden. Für das Geld kauft sie für die Herzkissen-Initiative Material. Jeder kann mitmachen. Die Kissen kann auch jemand nähen, der nur wenig Näherfahrung hat. Für ein Kissen braucht man ungefähr 20 bis 30 Minuten. Sie enthalten Synthetik-Füllwatte und sind waschbar. Mehr Informationen und eine Nähanleitung gibt es unter www.herzkissen.blogspot.com oder unter Tel. 86 31 31 69. In Rudow findet man ebenfalls eine Gruppe des Patchwork-Vereins Berlin-Brandenburg. Sie trifft sich in der Stickwerkstatt von Regina Schäfer in Rudow, Tel.-Nr. 669 22 72.

Meistens wird viel gelacht, beim Nähen werden freche Sprüche ausgetauscht und viel diskutiert – manchmal kreisen die Gespräche aber auch um die Patientinnen, die die Kissen bekommen. An jedes Exemplar wird ein kleines Papierschild gebunden, auf dem der Vorname der Näherin steht. So sind in den vergangenen zwei Monaten über 550 Kissen entstanden. Viele haben sich die Nähanleitung besorgt und arbeiten nur zuhause. Insgesamt machen ungefähr 50 Ehrenamtliche mit.

Ursprünglich kommt die Idee aus den USA und gelangte über Dänemark nach Berlin. Unter anderem in Stuttgart und Lübeck haben Patchwork-Gruppen ebenfalls damit begonnen, die Krankenhäuser in ihrer Nähe zu versorgen. „Das ist doch super!“ freut sich Wolf-Helge Dahnke, verheiratet mit Barbara Dahnke und der einzige Mann in der Berliner Gruppe. „Jetzt gibt es immer mehr Herzkissen-Leute und die Sache breitet sich überall aus – das ist doch fabelhaft.“ Selber hat er auch schon Kissen genäht, meistens



Leonie Wilsdorf (li.) im Kreise der Näherinnen der Wilmsdorfer Patchwork-Gruppe, die Herzkissen für Brustkrebspatientinnen näht

FOTO: GLANZE

kümmert er sich aber um den Online-Auftritt der Initiative. Die jüngste Teilnehmerin ist Leonie Wilsdorf (16). „Ich nähe sowieso sehr gerne. Diese Arbeit hier macht mir natürlich besonders großen Spaß, weil sie für einen guten Zweck ist.“ Sie hat mit ihrer Mutter zusammen schon 20 Kissen genäht und liefert ständig Nachschub.

Im Krankenhaus Waldfriede in Zehlendorf und im Vivantes Klinikum am Urban haben schon viele Frauen Kissen bekommen. Die Narbe nach einer Brustkrebsoperation sitzt meistens in der Achselhöhle. Wenn unter den Arm ein weiches Kissen gelegt wird, kann der Druckschmerz verringert werden.

Elisabeth Trapp ist Patientin im „Waldfriede“ und fühlte sich so nach ihrer OP etwas besser. Auf ihrem Kissen steht: „Genäht von Heike“. Vorher hatte sie ein normales Kissen, das mit der Herzform sei ihr viel angenehmer, sagt sie. „Alles, was man in diesem Zustand an lebenswerten Sachen geschenkt bekommt, tut der Seele gut.“

Krankenschwester Ursula Frenge verteilt bis zu acht Kissen pro Woche auf ihrer Station. „Am Anfang sind viele skeptisch. Aber wenn ich dann erkläre, wofür die Herzen sind, wandern sie sehr schnell unter den Arm.“

Marie Hesse, Patientin im Brustzentrum des Vivantes Klinikums am Urban, freut sich, dass es die Initiative gibt. Sie findet das Kissen sehr bequem und besonders gut verarbeitet. „Man sieht, da steckt viel Herzblut drin.“ Stationspflegerin Beatrice Tschorn sieht diese Reaktion auch bei ihren Mitarbeitern: „Sie erleben oft schwere Schicksale. Und wenn dann solche Unterstützung von außerhalb kommt, ist das für uns echte Solidarität.“ Bei vielen der Patientinnen kommt das auch so an. „Wir haben großen Bedarf an Kissen, denn jährlich gibt es allein hier bei uns in Berlins größtem Brustzentrum rund 600 Neuerkrankungen“, sagt die Pflegerin. Seit diesem Sommer liegen die Herzkissen in fast jedem Bett ihrer Station. Und waschbar sind sie auch.

Die Golf-Kinder von Stolper Heide

Der Verein KidSwing International bringt kranke und gesunde Kinder in Schwung

■ VON PETRA GÖTZE

„Sehr schön geschwungen, ein Super-Abschlag!“. Die 13-jährige Hannah strahlt über das Lob von Golftrainer Sandy Walker. Sie leidet an einer Muskel-Dystrophie und kann nicht lange laufen oder stehen. Normalerweise könnte sie kaum einen Sport ausüben und schon gar nicht Golfspielen – wenn es nicht den „Powergolfer“ gäbe: einen speziell konstruierten elektrischer Rollstuhl mit Aufsteh-Unterstützung, der es Behinderten ermöglicht, den Golfschläger zu schwingen. Entwickelt wurde das Gefährt von dem querschnittgelähmten Golfer Christian Nachtwey, der vor vier Jahren damit erste Gruppen trainierte. 2005 wurde der Verein KidSwing International gegründet, um die Möglichkeit des Golfspiels für behinderte und kranke Kinder bekannt zu machen. „Anfangs waren viele skeptisch, konnten sich nicht vorstellen, wie das gehen soll“, erinnert sich Barbara Backhaus, Golferin und Vorsitzende des Vereins KidSwing International. „Aber als die ersten Eltern sahen, wie viel Spaß ihre Kinder dabei haben, waren sie begeistert.“

Beim Golfspielen werden Bewegungsabläufe und Konzentration trainiert. Die durch Lähmungen, Muskel- oder Herzkrankheiten geschwächten Kinder lernen, das Gleichgewicht zu halten und stärken durch Bewegung an der frischen Luft ihr Immunsystem. „Vor allem haben sie Erfolgserlebnisse, wenn der Ball fliegt“, sagt die Physiotherapeutin Sabine Bastian, die wie die Architektin Barbara Backhaus ehrenamtlich das Golf-Training der 7- bis 14-jährigen Kinder organisiert.

Zum Konzept des Vereins KidSwing International gehört, dass

gesunde und kranke Kinder gemeinsam trainieren. „Natürlich werden unsere Kinder nicht die gleiche Spielstärke erreichen, aber darum geht es auch nicht“, betont Barbara Backhaus. „diese Kinder sollen vor allem Spaß am Sport haben und sich nicht ausgeschlossen fühlen“. Noch bis Ende Oktober trainieren etwa 18 Kinder immer sonnabends im Golfclub Stolper Heide, einer großzügigen Anlage mit zwei 18-Loch-Plätzen in Hohen Neuendorf. Die Trainingsmöglichkeiten werden kostenlos zur Verfügung gestellt. „Wir unterstützen die Golf-Kids, wo wir können“, sagt der Präsident des Golfclubs, Walter Gröling. Dazu gehört auch die Veranstaltung von Charity Golfturnieren, mit denen Sommercamps und Ferienlager für die Golf-Kids finanziert werden. Und natürlich die Powergolfer. Ein Spezial-Elektrollstuhl, auf den einige Kinder angewiesen sind, kostet 12 500 Euro, wiegt 180 Kilo und muss extra versichert werden. Dazu kommen noch die Schläger, oft ultraleichte Spezialanfertigungen. Und auf das richtige Material kommt es an, darin sind sich alle Golfer einig. „Wann kriege ich neue Schläger?“ will der 14-jährige Julius wissen. Er ist klein und zart für sein Alter, hat wegen seines Herzfehlers eine künstliche Herzklappe erhalten. Seit drei Jahren spielt er mit Begeisterung Golf und hat auch seinen Vater angesteckt, der ein paar Meter neben ihm Bälle schlägt. Die Golf-Kids sind in Stolper Heide voll integriert – ein Handicap ist für Golfer etwas ganz Normales.

KidSwing International ist ein gemeinnütziger Verein und finanziert seine Arbeit durch Spenden. Weitere Informationen unter der Tel. 2362 8309 oder unter www.kidswing-international.com



Golfprofessionals Sandy Walker (li.) bringt den Kindern in Stolper Heide den richtigen Schwung bei. Der Spezial-Elektrollstuhl sorgt für sicheren Halt.

FOTO: SCHULZ

Die Website, die an alles denkt.
Vor allem an Berlin.

Jetzt mit mehr Berlin, mehr Service und neuen Funktionen.



morgenpost.de

Hier ist die Hauptstadt. Wir sind die Website.